

Lesereisen durch die Slowakei und Litauen und Buchpräsentationen in Berlin

Enrico Seewald

Für die vom Forschungsverbund SED-Staat begleitete Publizistik zur Geschichte der deutschen Diplomatie war 2018 das bisher produktivste Jahr. Die Autoren Matthias Dornfeldt und Enrico Seewald konnten zu diesem Thema mehrere Zeitschriftenartikel und vier Bücher über die Beziehungen zur Ukraine, zu Litauen, zur Slowakei und zu Georgien vorlegen. Finanziert wurden die Projekte durch die Außenbehörden der jeweiligen Länder bzw. die deutsche Botschaft in Preßburg. Anlaß war jeweils das hundertste Jubiläum der Staatsgründungen bzw. der 25. Jahrestag der Unabhängigkeit der Slowakei.

Neben der als Arbeitspapier des Forschungsverbundes Nr. 50/2017 gefaßten Studie zu den deutsch-ukrainischen Beziehungen erschien Ende 2017 im Husum-Verlag das Buch zu Litauen sowie im Sommer 2018 im Verlag der Slowakischen Nationalbibliothek das zweisprachige Buch über die deutsch-slowakische Diplomatiegeschichte. Ihm folgte im Herbst im Bebra-Wissenschafts-Verlag Berlin das Buch zu Georgien, das in diesem Jahr Partnerland der Frankfurter Buchmesse war. Es ist auf Wunsch der georgischen Botschaft reich illustriert und mit vielen Faksimiles wichtiger Dokumente versehen worden.



*Präsentation des Slowakei-Buches der Autoren Matthias Dornfeldt und Enrico Seewald am 24. September 2018 im Goethe-Institut in Bratislava. Die Autoren mit dem deutschen Botschafter Joachim Bleicker (links).
Bild: Goethe-Institut Bratislava.*

Die erste Lesereise galt dem Slowakei-Buch. Es schildert die bilateralen Beziehungen von der Errichtung des ersten deutschen Konsulats in Preßburg 1922 bis zum Zerfall der Tschechoslowakei und Bildung der Tschechischen und der Slowakischen Republik

1993. Für den letzten Teil durften die Autoren als erste Wissenschaftler die Berichterstattung der deutschen Botschaft Prag und des Generalkonsulats Preßburg auswerten. Finanziert wurde die Reise durch das Institut für Auslandsbeziehungen (IfA) in Stuttgart. Das 1917 vom letzten württembergischen König Wilhelm II. gegründete Institut engagiert sich weltweit als Mittlerorganisation der deutschen auswärtigen Kulturpolitik. Dazu gehört das Vortragsprogramm der Bundesregierung, in dem Multiplikatoren und Experten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik vermittelt werden. Das Institut unterstützt dadurch die deutschen Auslandsvertretungen bei der Realisierung ihrer Vortragsvorhaben.

Die Lesereise Ende September 2018 umfaßte vier Veranstaltungen. Bei der Präsentation im Goethe-Institut in Bratislava schilderten neben den Autoren die Übersetzerin Jana Tulkisova und der Grafiker Peter Liska ihren Anteil am Projekt. Der deutsche Botschafter Joachim Bleicker verwies auf das von ihm verfaßte Nachwort des Buches, in dem er die Entwicklung angesichts der wechselhaften deutsch-slowakischen Beziehungen und des guten Verhältnisses in der Gegenwart als eine „Geschichte, die Mut macht“ wertet. Im Publikum waren der ehemalige deutsche Botschafter Axel Hartmann, der Gesandte und stellvertretende Botschafter Österreichs Georg Kilzer und Ondrej Pöss, der Leiter des Karpatendeutschen Verbandes. In Banska Bystrica erhielten die Autoren am folgenden Tag eine hochinteressante Führung im Museum des Slowakischen Nationalaufstands durch dessen Mitarbeiter Juraj Lepis. Die Buchvorstellung fand in Kooperation mit der Staatlichen Wissenschaftlichen Bibliothek und der Philosophischen Fakultät der Matej-Bel-Universität im Bibliotheksgebäude statt. Schauplatz der in Kooperation mit der Staatlichen Wissenschaftlichen Bibliothek und der Pavol-Jozef-Safarik-Universität durchgeführten Veranstaltung in Kaschau war das Kultur-Bildungszentrum, in dem die Bibliothek des Goethe-Instituts untergebracht ist. In Presov fand die Buchvorstellung in der Universität statt. Organisiert hatte die Reise Marian Gordzielik, der Leiter des Presse- und Kulturreferats der Botschaft Preßburg, der die Autoren auf der Fahrt auch begleitete.



Präsentation des Arbeitspapiers 50/2017 des Forschungsverbundes SED-Staat über die Deutsch-Ukrainischen Beziehungen am 13. Dezember 2018 in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin. Auf dem Podium von links nach rechts: die Autoren Enrico Seewald und Matthias Dornfeldt mit den ukrainischen Wissenschaftlern Iryna Matiash und Ihor Zhaloba.

Bild: Konrad-Adenauer-Stiftung

Das vom Außenministerium der Republik Litauen initiierte und finanzierte Buch über hundert Jahre deutsch-litauische amtliche Beziehungen wurde Ende November in der litauischen Hauptstadt Vilnius und in Memel/Klaipeda vorgestellt. Die Moderation in der Nationalbibliothek in Vilnius übernahm Deividas Matulionis, der als Botschafter in Berlin das Buchprojekt realisiert hatte. Grußworte sprachen nach dem Bibliotheksdirektor Renaldas Gudauskas die deutsche Botschafterin Angelika Viets, der Leiter der Abteilung für Kommunikation und Kulturdiplomatie des litauischen Außenministeriums, Rytis Palauskas, sowie Elisabeth Bauer, die Leiterin des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Baltischen Staaten. Die Veranstaltung in Memel moderierte der deutsche Honorarkonsul Arunas Baublys, der selbst Historiker ist. Die Memelproblematik wurde deshalb besonders ausführlich dargestellt. Heute ist sie glücklicherweise nur noch ein historisches Thema, seinerzeit hatte sie die deutsch-litauischen Beziehungen sehr belastet.

Das Ukraine-Heft wurde am 13. Dezember 2018 in Berlin in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung zusammen mit einer Ausstellung über „Hundert Jahre diplomatische Beziehungen“ präsentiert. Nach einer Podiumsdiskussion des ukrainischen Botschafters Andrij Melnyk mit Bundestagsabgeordneten zu den aktuellen Aspekten und zur Zukunft der bilateralen Beziehungen erläuterten die Verfasser ihre Publikation und die Gestalter ihre Exposition: Iryna Matiash von der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine und Prof. Ihor Zhaloba von der Borys-Hrintschenko-Universität in Kyjiw.

Die Präsentation des Slowakei-Buchs am 15. Januar 2019 in der Slowakischen Botschaft in Berlin fand anlässlich der Eröffnung einer Ausstellung über 100 Jahre Diplomatie der Slowakei statt. Die Autoren schilderten ihr Projekt im Gespräch mit dem slowakischen Botschafter Peter Lizák und Andreas Peschke, dem Leiter der Europa-Abteilung des Auswärtigen Amtes. Die Bundesrepublik Deutschland unterhält zu etwa 200 Staaten diplomatische Beziehungen. Ein zweisprachiges Buch ist dazu bisher nur zur Slowakei erschienen.

Die Vorstellung des Georgien-Buches ist für Frühjahr 2019 in kaukasischen Städten und im Herbst 2019 auf der Burg Falkenberg in der Oberpfalz geplant. Dort erinnert eine Ausstellung an Graf Friedrich-Werner von der Schulenburg, der sich als Konsul in Tiflis, Kaukasus-Referent im Auswärtigen Amt und Botschafter in der Sowjetunion für Georgien engagiert hatte. Das nächste Publikationsvorhaben der Autoren befaßt sich mit den amtlichen Beziehungen Deutschlands zum Osmanischen Reich im Ersten Weltkrieg.